



Lehrpreis 2009 Dr. Steffi Hobuß

Lehrveranstaltung: *Einführung in die Kulturphilosophie*

Rahmenbedingungen, Inhalte und Ziele

Die „Einführung in die Kulturphilosophie“ ist ein Wahlpflichtseminar im Umfang von 2 SWS für Studierende im dritten Semester. Hier erschließen sie sich geschichtliches und analytisches Grundlagenwissen zur Philosophie der Kultur im interdisziplinären sowie im internationalen Diskussions- und Rezeptionskontext. Insbesondere reflektieren sie in historischer Perspektive die Bedingungen, unter denen „Kultur“ zum Thema und zur Fragestellung wurde. Es soll für sie verständlich werden, auf welche Weise sich die Kulturphilosophie als eine der Schlüsseldisziplinen der Kulturwissenschaften herausgebildet hat.

Ziel ist die Fähigkeit, in der Forschung und in Alltagsdebatten mit angemessener kritischer Distanz und Kenntnis kulturphilosophische Positionen zu erkennen, zu analysieren und Stellung zu beziehen.

Methodisch-didaktisches Vorgehen

Das Erreichen der genannten Ziele geschieht in der Kulturphilosophie zu einem beträchtlichen Anteil durch sehr sorgfältige und genaue Textlektüre schwieriger und komplexer Texte. Die nötige analytisch-kritische Lektüre- und Interpretationskompetenz muss im Tun eingeübt werden. Auch deutschsprachige klassische philosophische Texte müssen nach Auffassung der Veranstalterin regelrecht übersetzt werden, um heutigen LeserInnen verständlich zu werden. Diese Kompetenzen und Einsichten sollen die Studierenden in den Seminaren der Veranstalterin durch eigenes Nachdenken, Formulieren und Diskutieren selbst erwerben. Dazu werden entsprechende Elemente des sokratischen Gesprächs (nach KIMMERLE und G. BÖHME) und der Gesprächsführung (wie z. B. die paradoxe Intervention) eingesetzt. Alle Studierenden brachten ihre eigenen Fragen und Zugänge engagiert und teilweise begeistert in die Diskussionen ein.

Durch gezielte Impulse wurde die Frageperspektive immer wieder auf Gender- und interkulturelle Aspekte gerichtet. Ziel der Seminargespräche unter dem Genderaspekt war es, den Studierenden zu vermitteln, dass die Kategorie des Geschlechts kein Sonderthema, sondern eine kulturkonstituierende Kategorie darstellt. Dafür ist gerade die Kulturphilosophie ein besonders geeignetes Gebiet.

Besonderheiten

Zur Erleichterung der Vorbereitung auf die Texte mit ihrer komplexen Argumentation wurden regelmäßig jeweils für die folgende Sitzung Fragen zur Verfügung gestellt. Als zusätzliches Angebot konnten die Studierenden freiwillig die schriftliche Beantwortung dieser Fragen zum Text bei der Veranstalterin einreichen und erhielten in der jeweils folgenden Woche eine ausführliche schriftliche Rückmeldung.